

„Werden erstmals landesweit die Hürde überspringen“

Stimmen aus der Seestadt zur Umfrage: „Bürger in Wut“ wollen in Bremerhaven und Bremen erfolgreich sein - Ausschluss der AfD scheint zu helfen

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Die Partei, die bislang nur so richtig in Bremerhaven punkten konnte, scheint durch den Ausschluss der AfD in Bremen auch auf Landesebene ein Faktor zu werden. Spitzenkandidat Jan Timke fühlt sich durch die Umfrageergebnisse bestätigt: Die „Bürger in Wut“ seien dieses Mal auf einem guten Weg, auch landesweit die Fünf-Prozent-

Hürde zu knacken. Die Kampagne in der Stadt Bremen zeige Wirkung. In der Infratest-Dimap-Umfrage im Auftrag von NORDSEE-ZEITUNG und Radio Bremen kommen die BiW auf 6 Prozent. „Wir sind die einzige Alternative für Menschen, die konservativ wählen wollen“, erklärt Timke. Für Bremerhaven will er noch höher hinaus. „Wir werden in Bremerhaven ein zweistelliges Ergebnis erzielen“, ist sich Timke sicher.

Die Bremerhavener Spitzenkandidaten der anderen Parteien haben ebenfalls ihre Schlüsse aus

den Ergebnissen gezogen.

► Günthner (SPD): „Uns gibt die Umfrage weiteren Rückenwind“

Martin Günthner (SPD) sieht die Sozialdemokraten - in der Umfrage bei 31 Prozent - im Aufwind. „Wir haben deutlich dazugewonnen“, freut sich Günthner mit Blick auf die letzten Umfrage-Ergebnisse aus dem März. Im Vergleich zur vergangenen Bürgerschaftswahl sei es sogar noch deutlicher, auch gegenüber den bundesweiten Werten. Die SPD in Bremen mache offenbar eine Menge richtig. Die hohen Popularitätswerte für Regierungschef Andreas Bovenschulte würden den Rückenwind noch verstärken. „Wir dürfen aber nicht vergessen, dass es nur eine Umfrage ist“, schränkt Günthner ein. Dass das Thema Innere Sicherheit, klassischerweise von der CDU besetzt, offenbar immer wichtiger werde, bereite ihm keine Sorgen. Die SPD habe bei dem Thema auch starke Antworten.



Martin Günthner

Foto: Hartmann

ten. Zum Beispiel seien gerade Streetworker-Stellen und weitere Maßnahmen für die Situation beim Penny-Markt in Lehe beschlossen worden.

► Schnittker (CDU): „War noch nie so gespannt auf einen Wahlausgang“

Christine Schnittker zeigt sich ebenfalls erfreut über den aufsteigenden Trend bei den Christdemokraten. Sie sieht die Wahl als spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen. „Ich freue mich, dass wir dazugewonnen haben“, sagt Schnittker. „Ich war noch nie so gespannt auf eine Wahl wie auf diese.“ Mit Bildung und Innerer Sicherheit habe man auf die richtigen Themen gesetzt. Dass der CDU-Landesspitzenkandidat Frank Imhoff bei der Umfrage bislang schwach im direkten Vergleich zu Bovenschulte aussieht, sei nicht das Verschulden von Imhoff. Bovenschulte habe einen Amtsbonus. „Wir haben den



Christine Schnittker

Foto: Scheschonka

richtigen Kandidaten“, hält sie fest.

► Çolak (Grüne): „Wir haben noch drei Wochen bis zur Wahl“

Der Trend läuft derzeit eher gegen die Grünen. Trotzdem bleibt die Bremerhavener Spitzenkandidatin Sülmez Çolak optimistisch. „Wir haben noch drei Wochen bis zur Wahl“, hält sie fest, Zeit genug, um noch einmal zuzulegen. Und 17 Prozent seien auch alles andere als ein schlechtes Ergebnis. Çolak hofft, dass sie neben dem Thema Klimaschutz, das bislang an den Wahlständen sehr intensiv nachgefragt werde, das Thema Kinderarmut noch stärker in den Fokus rücken kann. Das sei für Bremerhaven entscheidend, der Kinderarmut entgegenzuwirken, unterstreicht die Grünen-Politikerin.



Sülmez Çolak

Foto: Chariton/Bürgerschaft

► Hilz (FDP): „Wollen besser abschneiden als bei der letzten Wahl“

Dass die Bildung von den Menschen in Bremen und Bre-

merhaven in der Umfrage bei den wichtigen Themen an erster Stelle genannt wurde, ist für den Bremerhavener FDP-Spitzenkandidatin Hauke Hilz keine Überraschung. „Wenn wir im Land Bremen in der Bildungsbundesliga auf dem letzten Platz sind, ist es wichtig, aufsteigen zu wollen.“ Da die FDP derzeit mit steigender Tendenz bei sechs Prozent liegt, klingen für ihn die Ergebnisse erst einmal gut. „Wir wollen besser abschneiden als bei der letzten Wahl. Da hatten wir 5,9 Prozent.“



Dr. Hauke Hilz

Foto: Hartmann

► Kocaaga (Linke): „Zahlen kein Grund, demotiviert zu sein“

„Die neuen Zahlen machen mich nicht froh, aber sind kein Grund für mich, demotiviert zu sein“, sagt der Spitzenkandidat der Partei „Die Linke“, Muhlis Kocaaga. Sieben Prozent der Wählerinnen und Wähler geben an, das Kreuz bei den Linken machen zu wollen. Das kann der Regierungspartei nicht reichen. „Ich bin überzeugt,

dass es eine starke Linke im Land und der Kommune braucht, um der Zunahme von Armut und der sozialen Ungleichheit etwas Wirksames entgegenzusetzen“, findet Kogaaga. Wie gut die Arbeit war, die man gemacht habe, werde man am 14. Mai dann sehen. „Wie sagt man im Deutschen; abgerechnet wird zum Schluss.“ So wie er das sehe, seien die Mitglieder der Linken zufrieden mit der Arbeit der Ressorts, die von linken Senatorinnen geführt werden.



Muhlis Kocaaga

Foto: Oedingen

„Koalition ist nicht immer einfach und viele Themen, die wir angestoßen haben und für die wir federführend waren, gehen dann in der gesamten Koalition auf und sind nicht mehr so deutlich und ausschließlich als Arbeit der Linken für alle Mitglieder erkennbar“, fügt er noch hinzu.

In den kommenden Tagen gehen wir noch näher auf die Umfrageergebnisse ein, zum Beispiel zur Innenstadt, Noten oder Tempo 30.